

6. Schweizer Bildungsforum der FHS St. Gallen

«Weiterbildung ist Neugier auf sich selbst»

Am 6. Schweizer Bildungsforum der Fachhochschule St. Gallen stand die Frage im Zentrum: Ist Weiterbildung eine Pflicht, ein Privileg oder wird sie gar überschätzt? 130 Teilnehmende besuchten das Forum mit Panel-Diskussion.

Als «Luxus» bezeichnete Alfred Stricker, Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden, Direktor des Departements Bildung und Kultur, in seinen Grussworten das Bildungsangebot in der Schweiz. Prof. Dr. José Gomez, Leiter des Zentrums für Hochschulbildung ZHB-FHS, stellte in seinem einführenden Referat fest: «Bildung ist als Selbstbildung zu verstehen und führt zur Fähigkeit der Selbstbestimmung».

Wissen führt in die Praxis

Zu den wichtigsten Kriterien einer guten Bildung oder Weiterbildung gehören gemäss Gomez nebst Selbstbildung: die Persönlichkeitsformung als übergeordnetes Bildungsziel, die Orientierung an elementaren Bildungsinhalten, das analytische und reflexive Verstehen von überprüfbaren Zusammenhängen, das systemische und kritische Denken fördert, sowie die Transferorientierung – also Wissen, das zur Praxis führt. Zu den Weiterbildungsabschlüssen an Hochschulen zählen das Certificate of

Advanced Studies (CAS), das Diploma of Advanced Studies (DAS) und der Master of Advanced Studies (MAS). Die Schweizer Hochschulen halten derzeit nicht weniger als 317 Master-, 128 Diplom- und 543 Zertifikatslehrgänge zur Auswahl. Überangebot oder Bedürfnis?

Im Pfalz Keller inmitten der St.Galler Altstadt stand am Abend des 30. März die Frage: «Sind wir erst durch den Tod befreit vom Zwang der Weiterbildung?» Prof. Dr. Reto Eugster, Leiter Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen, Martin Bircher, Geschäftsführer und HR-Verantwortlicher bei Movis AG in Zürich, Florian Reiser, ursprünglich Psychiatriepfleger, heute Unternehmer und Mitinhaber der «Focacceria» in St.Gallen, und Beatus Zumstein, stellvertretender Leiter des Asylzentrums Landegg, der kurz vor seinem vierten Masterabschluss steht, stellten sich den Fragen von Diskussionsleiterin Sabine Bianchi. Reto Eugster fällt bei jungen Menschen auf, dass diese der Ansicht sind, ein Pflichtprogramm abackern

zu müssen. «Weiterbildung ist Neugier auf sich selbst», fasste er zusammen. Die zukünftigen Herausforderungen von Bildungsinstitutionen sieht er unter anderem darin, Führungskräften ein Weiterbildungsangebot in Form von Reflexionsräumen anzubieten. «Individualisierung als auch kollaborative Lernformen stehen zukünftig im Vordergrund.»

Für Quereinsteiger Florian Reiser war stets seine Neugier der Treiber. Deshalb hat er nach seiner Ausbildung zum Psychiatriepfleger keine Weiterbildungen besucht und ist auf Umwegen – bei denen er schon immer am liebsten die Abkürzungen nahm – zu dem geworden, was er heute ist: ein erfolgreicher Mitunternehmer und Arbeitgeber. Für den wissbegierigen Zumstein ist seine stete Weiterbildung ein klares Privileg, dem er sich nicht entziehen wollte. Unternehmer Bircher verlässt sich bei der Selektion von Mitarbeitenden nach wie vor auf seine Intuition.

Claudia Hutter



Bild: pd / FHS St.Gallen

Die Lebensläufe und Standpunkte im Podium hätten nicht unterschiedlicher sein können:

(von links) Martin Bircher, CEO und HR-Verantwortlicher Movis AG, Prof. Dr. Reto Eugster, Leiter Weiterbildungszentrum FHS St.Gallen, Moderatorin Sabine Bianchi, Partnerin der Kommunikationsagentur YJOO, Florian Reiser, Mitinhaber «Focacceria» in St.Gallen, ohne Weiterbildungen, und Beatus Zumstein, bald vierfacher Masterabsolvent und stellvertretender Leiter des Asylzentrums Landegg in Eggersriet (SG).